



- Verantwortung in der Gemeinschaft und für das soziale Umfeld -

In den aktuellen Medien finden wir immer wieder Berichte zu neuen Studien, neue Zahlen zu bekannten Thematiken und und und...

Erschreckend sind beispielsweise die Zahlen, wenn es bei Umfragen um Einsamkeit geht. Laut „Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend“ lag der Anteil an Jugendlichen in Deutschland unter 30 Jahren bei 48% und zwischen 30-45 Jahren bei 46%, die sich einsam fühlen bzw. fühlten (Stand 2023).

Wir als Jungschützen dürfen uns als Teil derer sehen, die gegen diese hohen Zahlen arbeiten. Wenn wir unsere Mitgliedszahlen sehen, ist dies schon ein sehr starkes Zeichen, dass wir Menschen Gemeinschaft und ein Miteinander ermöglichen und wir alle Teil einer großen Schützenfamilie sind.



In den zurückliegenden Ostererzählungen aber auch bei fast allen anderen Texten, die von Jesus handeln, lesen wir, dass er nie allein unterwegs war. Immer waren seine engsten Freunde mit ihm unterwegs. Sie teilten viele Dinge miteinander, redeten zusammen, feierten, aßen, verkündeten und trauerten. Gemeinsam erlebten sie wunderbare Dinge: Es wurden 5.000 Menschen satt, ein blinder Mensch konnte wieder sehen und es fanden Menschen durch Jesus wieder zurück ins Leben. Er hatte immer einen Blick für die, denen es nicht so gut ging, die ausgegrenzt waren und Leid erfahren mussten.

Ich wünsche euch, dass ihr, liebe Jungschützen, in dieser Zeit, in der die ersten Schützenfeste vor der Tür stehen, die ersten größeren Aktionen als Gemeinschaft stattfinden, den Blick Jesu für die Menschen um euch habt, die ein Stück weiter weg stehen. Einen Blick auf die habt, die nicht mutig sind, einen Schritt allein zu wagen. Nehmt sie an die Hand, macht ihnen Mut und nehmt sie in eure Gemeinschaft auf – so wie sie sind.

Er, Jesus, ist auf jeden Fall immer an unserer Seite und begleitet unseren Weg – mit offenen Armen.

Herzliche Grüße
Euer Andreas, Bildungsreferent

